

Ercheint täglich
früh 6 1/2 Uhr.

Redaction und Expedition
Johannisstraße 33.
Verantwortl. Redacteur Fr. Günther.
Sprechstunde d. Redaction
Donnerstag von 11-12 Uhr
Freitag von 4-5 Uhr.

Annahme der für die nächst-
folgende Nummer bestimmten
Anzeigen an Wochentagen bis
8 Uhr Nachmittags, an Sonn-
und Festtagen früh bis 10 Uhr.

Stelle für Inseratannahme:
Otto Klemm, Universitätsstr. 22,
Rosastraße, Gaisstr. 21, part.

Leipziger Tageblatt

und Anzeiger.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts und des Rathes der Stadt Leipzig.

Nummer 11,300

Abonnementpreise
vierteljährlich 1 Thlr. 15 Ngr.;
halbjährlich 2 Thlr. 30 Ngr.;
jährlich 4 Thlr. 60 Ngr.;
Jede einzelne Nummer 2 1/2 Ngr.
Belegexemplar 1 Ngr.

Gebühren für Extrablätter
ohne Postbefreiung 11 Ngr.;
mit Postbefreiung 14 Ngr.

Inserate
4spaltige Courvoisierzeile 1 1/2 Ngr.
6spaltige Courvoisierzeile 2 Ngr.
Laut anderem Preisverzeichnis.

Reclamen unter d. Rubricationszahl
die Spaltzeile 2 Ngr.

No. 6.

Dienstag den 6. Januar.

1874.

Bekanntmachung.

Statt der erwähnten Wahlvorsteher beziehentlich Stellvertreter des I., II., VI., XVI., XIX., XXII. und XXVI. Wahlbezirks, welche von Uebernahme dieses Ehrenamts durch Berufsgeschäfte abgehalten sind, ernennen wir

Herrn Advocat Carl Hartung
zum Wahlvorsteher des I. Wahlbezirks,
Herrn Advocat Dr. Eugen Schme

zum Stellvertreter des nunmehrigen Wahlvorsteher Herrn Consul Dr. jur. Schulz im II. Wahlbezirk,

Herrn Advocat Dr. jur. O. Pansa
als Stellvertreter im VI. Wahlbezirk,
Herrn Kaufmann Martin Levin

als Wahlvorsteher des XVI. Wahlbezirks,
Herrn Kaufmann Carl Arthur Schneider
als Stellvertreter im XIX. Wahlbezirk.

Herrn Kaufmann Richard Bruns
als Wahlvorsteher des XXII. Wahlbezirks, sowie
Herrn Stattdorordneten Seifenfabrikant Franz Stidel
als Wahlvorsteher des XXVI. Wahlbezirks.

Leipzig, den 5. Januar 1874.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Vogel. G. Wecker.

Bekanntmachung.

Wir setzen uns veranlaßt, das Reiten auf den von der heiligen Brücke nach dem Rauhburm und nach der hohen Brücke führenden Fußwegen, sowie das Befahren derselben mit Schabkarren, Handwagen und dergleichen bei Geld- bez. Haftstrafe zu verbieten.

Leipzig, am 2. Januar 1874.
Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Koch. Dr. Reichel.

Bekanntmachung.

Die Marken für die Hunde auf das Jahr 1874 sind gegen Erlegung von 3 Thalern für die Marke, als dem jährlichen Betrage der Steuer, bis Ende dieses Monats zu entnehmen, was wir hierdurch mit dem Bemerken in Erinnerung bringen, daß vom künftigen Monat an die Cavalier täglich die Straßen begehen und Hunde ohne gültige Marken empfangen werden.

Leipzig, am 2. Januar 1874.
Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Koch. Lamprecht.

Bekanntmachung.

Nach Mittheilung des Herrn Geh.-R. Professor Dr. Solbe war die Leuchtstärke des städtischen Leuchtgases im Monat December vor. Jahres ungleich, und erreichte gegen Ende des Monats, wahrscheinlich in Folge außerordentlich starken Consums, nicht immer die Normalhöhe, nämlich nicht die Leuchtstärke von 12 Normalwachskerzen.

Leipzig, den 5. Januar 1874.

Des Rathes Deputation zur Gas-Anstalt.

In den Reichstagswahlen.

Leipzig, 5. Januar. Die Wahlbewegung ist jetzt in Sachsen so weit gediehen, daß in allen Kreisen die Candidaten der verschiedenen Parteien definitiv aufgestellt und in den meisten Ortschaften Localcomités eifrig thätig sind.

Die Candidaten sind folgende:

1. Wahlkreis (Rittau) Rittergutsbesitzer Dr. Fleißner in Burkhardsdorf (liberal).
2. " (Pöbau) Professor Dr. Fröhlich in Berlin (lib.), Rittergutsbesitzer von Wagners in Dresden (conf.).
3. " (Bauhen) Staatsminister von Kossig in Dresden (conf.), Graf Cajus zu Stolberg (altprotestant).
4. " (Neuschloß Dresden) Generalanwaltschaft Dr. Schwartz in Dresden (conf.), Schriftsteller Liebknecht (soc.-dem.).
5. " (Altstadt Dresden) Reichs-Oberhandels-Gerichtsrath Dr. Goldschmidt in Leipzig (lib.), Dr. Joh. Jacoby (soc.-dem.).
6. " (Flanenscher Grund) Advocat Klermann in Dresden (conf.), Kflein in Waldheim (soc.-dem.).
7. " (Weißer) Prof. Dr. Richter in Tharand (conf.), Wolf und Stühr (beide soc.-dem.).
8. " (Pirna) Advocat Esoldt in Pirna (lib.), Ufert in Weimar (soc.-dem.).
9. " (Freiberg) Bez.-Gerichtsdirector Feisch in Leipzig (lib.), Buchhändler Geiß in Hamburg (soc.-dem.).
10. " (Döbeln) Rittergutsbesitzer Dehmen in Ehren (lib.), Otto Walker in Dresden (soc.-dem.).
11. " (Wurzen) Rittergutsbesitzer Diebe in Pomßen (lib.), Rittergutsbesitzer Schütler in Saalhausen (conf.), Bebel in Leipzig (soc.-dem.).
12. " (Stadt Leipzig) Bürgermeister Dr. Stephan in Leipzig (lib.), Dreiermeister Bebel in Leipzig (soc.-dem.).
13. " (Leipzig Land) Prof. Dr. Birnbach in Pöbau (lib.), Dr. Feine in Pöbau (?), Dr. Joh. Jacoby (soc.-dem.).
14. " (Borna) Redacteur Adv. Siegel in Dresden (lib.), Amtshauptmann von Künne in Chemnitz (conf.), Advocat Gölde in Rochitz (conf.), Fink in Leipzig (soc.-dem.).
15. " (Freiberg) Handelskammer-Secretar Dr. Gensel in Leipzig (lib.), Wahlkreis in Chemnitz (soc.-dem.).
16. " (Chemnitz) Handelskammer-Secretar Dr. Eras in Dresden (lib.), Kossig in Wernberg (soc.-dem.).
17. " (Glauchau) Bebel in Leipzig (soc.-dem.).
18. " (Zwickau) Bürgermeister Streit in Zwickau (lib.), Kottler in Chemnitz (lib.).
19. " (Schneeberg) Advocat Dr. Windisch in Dresden (lib.), Liebknecht in Leipzig (soc.-dem.).
20. " (Zschopau) Buchhändler Dr. Brodhan in Leipzig (lib.), Liebknecht in Leipzig (soc.-dem.).
21. " (Annaberg) Advocat Koch in Buchholz (lib.), Engelhardt (soc.-dem.).

22. Wahlkreis (Reichenbach) Stadtverordneten-Vorsteher Dr. Georgi in Leipzig (lib.), Tischler York in Hamburg (soc.-dem.).

23. " (Blauen) Advocat Krause in Dresden (lib.), Rittergutsbesitzer Seiler in Neuenfalz (conf.), Albert in Glauchau u. Zwickauer in Altenburg (beide soc.-dem.).

Es sind demnach in allen 23 Wahlkreisen 18 Candidaten der liberalen Partei, 8 Candidaten der conservativen Partei, ein Candidat ohne bestimmte Parteifarbe und 21 Candidaten der social-demokratischen Partei aufgestellt.

Altes Theater.

Leipzig, 4. Januar. Wir waren das letzte Mal dem Herr Friedrich Haase als Cromwell in Raupach's „Royalisten“ zu sehen. Bestenfalls spielte er die Rolle wieder in dem Alten Theater, eine jener Rollen, welche die Kunst geschichtlicher Portraituren und eine dramatisch durchgreifende Energie der Darstellung verlangen. Der Charakter des Raupach'schen „Cromwell“ ist freilich nicht der historische oder er gebört wenigstens einer veralteten Geschichtsauffassung an, welche durch die neueren Forschungen widerlegt ist, er ist zu Gunsten melodramatischer Effecte verzeichnet. Die durch Schütz vorbereitete Erbauungsscene gegen den Schatz hin wirkt auf den eifernden Cromwell der Geschichte ein viel zu sentimentales Licht, wie denn auch der Raupach'sche „Cromwell“ schon in seinen Monologen mehr Weichheit traumverfälschter Stimmungen als das Verständniß einer großen geschichtlichen Sendung an den Tag legt. Doch wie Raupach's Dichtungen überhaupt fast nie die Fiktion einer wenig durchdachten Arbeit, ebensowenig aber ein Talent verläugnen, das mit großer Bühnengewandtheit auch in manchen Scenen den glücklichen dramatischen Wurf verbindet und einzelne glänzende Lichter der Charakteristik und Situationsmalerei aufzuweisen weiß, so ist dies auch in seinen „Royalisten“ der Fall; Scenen, wie diejenigen zwischen der herrlichen Royalistin und dem Republikanerführer im letzten Act, althm eine Größe der Gestaltung, welche der bedeutenden tragischen Vorbilder nicht unwürdig ist, und der Charakter des „Cromwell“ ist mit einer Menge von Jügen ausgestattet, welche dem darstellenden Künstler die willkommensten Handhaben zu einem mit sorgfältiger Detailmalerei angeführten Charakterbilde bieten. Friedrich Haase, der seinem „Cromwell“ eine vorzügliche Waise giebt, läßt sich seinen diese Jügen entgegen. Der gewaltige Nachhauer mit der niederschmetternden Energie seines Willens, der überlegene Geist, der den Fanatismus seiner Anhänger verleiht — beiläufig ein gänzlich unhistorischer Zug —, der kluge Scherzspieler der Situation, der zu retten weiß, wen er retten will, der innige Gemüthsweiche, der in Erinnerungen früherer Weigungen schwelgt — alle diese widerspruchsvollen Jüge werden von Friedrich Haase zu einem glaubwürdigen Gesamtbilde vereinigt und mit großer Kunst der Darstellung zur Geltung gebracht. Auch beweist das Organ des Künstlers in dieser Rolle große Ausdauer und beherrscht den Donner und Blitz, den die geschichtlichen Olympier auf der Bühne handhaben müssen. Bekannter Beifall wurde der trefflichen Leistung zu Theil.

Frau C. S. (Lady Windham) zeigte in der Hauptrolle des letzten Actes die Bedeutung ihres maritimen Talents, das auf den Höhen des Affekts sich geltend macht, während der Darstellerin in den andern Scenen größeres Maß in Bezug auf die Leidenschaftlichkeit des Ausdrucks

zu wünschen ist. Herr Klein gab dem „Harrison“ eine sehr charakteristische Waise, Herr Reumann dem König Karl II. angemessene Repräsentation. Fräulein Gottschall (Kathilde Lindley) spielte die Rolle ganz hübsch und artig, aber sie ist immer noch zu monoton im Ausdruck ihrer Empfindungen. Der Weber Habakuk des Herrn Haase war eine erheitende genrebildliche Episode. Herr Stürmer (Lord Windham), Herr Link (Henry), Herr Grant (Overton) und die andern Mitwirkenden bildeten ein lebendiges Ensemble. Rudolf Gottschall.

Hofmann-Concert im Gewandhause.

Ueber das am nächsten Sonntag Abend im Gewandhause stattfindende Concert wird uns weiter mitgetheilt, daß das Programm in folgender Weise zusammengestellt ist:

1. I. Theil. 1) „La belle Grisélidis“, Improvisata für zwei Pianoforte von Carl Reinecke.
- 2) Arie aus der Oper: „Mikha“ von Händel.
- 3) Concert für die Violine von J. S. Bort.
- 4) Concert für das Pianoforte (Lied) von Liszt.
- 5) Vieder: a) Gebet der Genoveva von R. Schumann, b) Morgenlied von R. Schumann, c) das Händel'sche von F. Schubert. d) Adagio aus dem 6. Concert und e) Barcarolle für Violine von Chopin.
- 7) Gmoll-Vallade für Pianoforte von Chopin.
- II. Theil. 1) Variationen für zwei Pianoforte von R. Schumann und 2) „Das spanische Viederpiel“. Ein Cyklus von Gesängen aus dem Spanischen für eine und mehrere Singstimmen (Soprano, Alt, Tenor und Bass) mit Begleitung des Pianoforte von R. Schumann.

Neben die Sängerin Fräulein Kathalie Trecht wird berichtet, daß dieselbe in Petersburg zu den feinsten und vorzüglichsten Concertsängerinnen zählt und mehrere Male in Concerten am kaiserlichen Hof mitwirkte. Später hat sich die Künstlerin längere Zeit in Paris aufgehalten, woselbst sie bei Frau Biartot noch eingehendere Gesangstudien betrieb. Auch in den Pariser Concerten war Fräulein Trecht viel thätig und gefiel sehr und zwar hauptsächlich durch die gewaltige Kraft, mit welcher sie die Gesänge vortrug, verbunden mit einem bestechenden Pianissimo. Frau Biartot empfiehlt Fräulein Trecht, welche sich in Deutschland bekannt machen will, in einem längeren Brief auf das Wärmste. Die Künstlerin weiß bereits seit einigen Wochen in unserer Stadt und hat in einigen Privatkreisen durch mehrere Gesangsvorträge Proben ihrer Künstlerkraft abgelegt. Fräulein Martha Kemmer spielte zur Vignette in Weimar Liszt's Eosar-Concert, das selbe Concert, welches nächsten Sonntag im Gewandhause zur Ausführung kommt. Die „Weimarer Zeitung“ schreibt darüber: „Die höchst erfreuliche Erscheinung des Abends war für uns eine junge Schillerin Liszt's, Fräulein Martha Kemmer, welche, noch Wenigen bekannt, das gesamte Publikum sofort für sich gewann. Wir gestehen, daß uns selten eine im ersten Beginn ihrer Laufbahn stehende Künstlerin so sehr zu interessieren wußte. Fertige Technik ist bei Liszt'schen Schülern etwas Selbstverständliches, nicht aber, daß sie diese Technik zur klaren Ausdeutung des Werkes dienstbar machen. Das gehört heutzutage von einem Clavierpieler dazu, um in der enormen Menge von claviertunmühen Equilibristen einen hervorragenden Eindruck zu machen. Fräulein Kemmer sichert sich denselben, und das hübsche Publikum wird in seinem reichhaltigen spendeten Beifall wohl alsbald in andern Städten nachahmen finden.“

Der Billetverkauf für das Hofmann'sche Concert beginnt bereits am Dienstag Morgen im Bureau der Concertdirection im Gewand-

hause, sowie in der Russkallenhandlung von Fr. Ristner, Grimmaische Straße. Zur Bequemlichkeit des Publicums werden nur Herrsche zu 1 Thaler abgegeben. Die beiden großen Concertsüßel werden aus der Hofpianoforte-Fabrik des Herrn Julius Blüthner entnommen.

Aus Stadt und Land.

Leipzig, 5. Januar. Es liegen heute aus einer Reihe von Wahlkreisen interessante Mittheilungen über die Wahlbewegung vor. In Borna fand am gestrigen Sonntag Nachmittag eine liberale Wählerversammlung statt, in welcher sich der Candidat Redacteur Siegel aus Dresden persönlich vorstellte. Der Erfolg war so vollständig als nur möglich. Die Anwesenden, an der Zahl mindestens 3-400, bezeugten bis auf ein kleines Häuflein Socialdemokraten ihre vollständige Zustimmung zu den Aufstellungen Siegel's und seiner Candidatur. Siegel, der bisher seine Gegner in der nobelsten Weise behandelt und insbesondere von dem persönlichen Charakter seines Gegencandidaten, v. Künnerth, mit Achtung gesprochen hatte, war selber diesmal gezwungen, ein im höchsten Grade tactloses und auf Unwahrscheinlichkeit beruhendes Insuper des Bürgermeisters Heinrich in Borna zurückweisen zu müssen. Herr Heinrich hatte in diesem von ihm allein unterzeichneten Insuper gesagt, daß „der Candidat der vereinigten Ordnungspartei, welche gegen die Socialdemokraten und deren Verbündete kämpfe, nicht der Advocat Siegel, sondern der Amtshauptmann v. Künnerth sei.“ Herr Advocat Siegel wies mit breitem Munde und unter dem lebhaftesten Beifall der Versammlung nach, daß er schon in der Jugend seines Lebens für Aufrechterhaltung von Gesetz und Ordnung in weit höherer Weise eingetreten sei, als die's die Herren v. Künnerth und Heinrich von sich sagen könnten. — Aus dem zweiten Leipziger Wahlkreis wird gemeldet, daß die Dinge für den liberalen Candidaten, Prof. Fröhlich, sich immer günstiger gestalten haben. Die Opposition eines Pfarres, Namens Schuffner in Ramonade, welcher den liberalen Candidaten namentlich wegen dessen Stellung zu der obligatorischen Civilehe bekämpft, erfährt in der „Oberl. Vorzeitung“ eine treffliche Beleuchtung mit dem Hinweis darauf, daß auf den lauffähigen Gerichtsämtern mit Katholiken und protestantischer Bevölkerung viele Actenstücke liegen, worinnen zahlreiche Berichte enthalten sind, daß Protestanten, die sich mit Katholikinnen verehelichen wollten, vertragsmäßig die katholische Erziehung ihrer Kinder angeben. Um diesem Uebelstande ein Ziel zu setzen, sei die Einführung der Civilehe in der Lausitz eine dringende Nothwendigkeit. — In Altstadt-Dresden ist jetzt der von 125 der angefahrenen Bürger unterzeichnete Wahlaufruf für den Reichs-Oberhandelsgerichtsrath Dr. Goldschmidt in Leipzig veröffentlicht worden. Herr Dr. Goldschmidt hat sich zur Annahme einer auf ihn fallenden Wahl bereit erklärt. — In Kirchberg hat dieser Tage eine sehr stark besuchte Versammlung von Wählern des 22. Kreises stattgefunden. Man beschloß einstimmig, mit allen Kräften für die Candidatur des Dr. Georgi in Leipzig zu wirken. Mehrere anwesende Socialdemokraten, welche sich trotz des Umstandes, daß nur Vertreter der liberalen und conservativen Partei auf an sie ergangene specielle Einladung in der Versammlung anwesend waren, Eingang in den Saal zu verschaffen gewußt hatten, mußten denselben wieder verlassen.

Leipzig, 5. Januar. In der Stadtverordneten-Sitzung am 19. November v. J., deren Verhandlungen in Nr. 361 des Leipziger Tage-